

Kammerkonzert



4. Kammerkonzert

**Spanische und deutsche Preziosen
Werke von Turina, de Falla und Schumann**

6. April 2025, Foyer Großes Haus

Programm

Joaquín Turina (1882–1949)

Klavierquartett a-Moll op. 67 (1933)

(17')

- I. Lento – Andante mosso
- II. Scherzo. Vivo
- III. Andante – Allegretto

Manuel de Falla (1876–1946)

Suite Populaire Espagnole

(13')

- I. El pano moruno (Der maurische Schal)
- II. Nana (Wiegenlied)
- III. Canción
- IV. Polo
- V. Asturiana
- VI. Jota

– Pause –

Robert Schumann (1810–1856)

Klavierquartett Es-Dur op. 47 (1842)

(27')

- I. Sostenuto assai – Allegro ma non troppo
- II. Scherzo. Molto vivace
- III. Andante cantabile
- IV. Finale. Vivace

Hermann-Levi-Quartett

Klavier Rüdiger Klein

Violine Vera Krauß

Bratsche Taihei Wada

Cello Janna Ignat

Sonnenintensität

Die erste Hälfte des heutigen Konzerts führt uns auf die Iberische Halbinsel. Joaquín Turina und Manuel de Falla waren zwei der führenden Komponisten Anfang des 20. Jahrhunderts in Spanien. Beide kannten sich aus Studienzeiten in Madrid und waren enge Freunde. Sie setzten beide ihr Studium in Paris fort, wo sie sowohl von den französischen Impressionisten Ravel und Debussy als auch von dem dort lebenden spanischen Komponisten Isaac Albéniz sehr geprägt wurden.

Neben biografischen und persönlichen Verbindungen eint sie unverkennbar ihre Vorliebe zu musikalischen Themen Spaniens. Im Falle Turinas verweist der spanische Musikhistoriker C. G. Amata auch auf dessen Orientierung an klassischen Formen: „Trotz des Lokalkolorits in manchen Kompositionen, versuchte Turina vielleicht intensiver als alle seine spanischen Zeitgenossen, Musik von europäischem Standard in den konventionellen Hauptformen zu schreiben.“ Auch sein Klavierquartett orientiert sich an der europäischen Tradition. So ist der zweite Satz ein klassisches Scherzo und der letzte Satz in der seit der Wiener Klassik etablierten Sonatensatzform komponiert. Der erste Satz hingegen besticht durch ein andalusisches, aufsteigendes Thema in Liedform, das wir auch im Scherzo versteckt wiederfinden.

In der Suite Populaire Espagnole arrangierte Manuel de Falla spanische Volkslieder, die er zuvor schon für Singstimme und Klavier herausbrachte. Mit dabei der maurische Eröffnungssatz, ein Wiegenlied und die beiden Tänze Polo und Jota.

Erstaunlich an Robert Schumanns musikalischem Schaffen ist seine fast schon systematische Zuwendung über einzelne Jahre hinweg zu bestimmten Gattungen: Das Jahr 1840 wird gerne als „Liederjahr“ bezeichnet (es entstanden rund 150 Klavierlieder), 1841 waren es große Orchesterwerke, denen er sich widmete, und 1842 folgte das „Kammermusikjahr“. Drei Streichquartette, das Klavierquintett und zuletzt das heute zu hörende Klavierquartett Es-Dur entstanden in diesem Jahr. Schumann schweißt mit diesem Werk alle vier Instrumente zu einem innigen Ensemble zusammen, tariert feine Verbindungslinien innerhalb der Sätze aus, aber auch über sie hinweg. Der dritte Satz hält dabei eine der schönsten Cello-Kantilenen des 19. Jahrhunderts bereits. Eines der klanglich transparentesten und ausgeklügelsten Werke der Kammermusik in der deutschen Romantik.

Das **Hermann-Levi-Quartett**, benannt nach dem in Gießen geborenen und aufgewachsenen bedeutenden Dirigenten und Komponisten, feiert dieses Jahr bereits seinen 5. Geburtstag. Sein Gründungskonzert fand im Hermann-Levi-Saal statt. Mit dem heutigen Konzert stellt es bereits sein 3. Konzertprogramm im Rahmen der Kammerkonzerte des Stadttheaters vor. Entstanden aus der Lust, die Werke dieses Genres kennenzulernen, hat sich das Quartett durch zahlreiche Auftritte in der näheren und weiteren Umgebung einen Namen gemacht.

Da aus gesundheitlichen Gründen der Bratschist Axel Lis beim heutigen Konzert nicht mitspielen kann, hat sich glücklicherweise der neue Solobratschist des Philharmonischen Orchesters Gießen, Taihei Wada, bereit erklärt, den Bratschenpart zu übernehmen.

Das nächste Kammerkonzert findet am 1. Juni um 11 Uhr im Großen Haus statt. Unter dem Motto „Blech goes Cinema“ spielen die Blechbläser des Philharmonischen Orchesters Gießen die Musik zu den Filmen „Psycho“, „Jenseits von Afrika“, „Frühstück bei Tiffany“, „Das Dschungelbuch“ u. a.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadttheater Gießen GmbH

Spielzeit 2024/2025

Intendantin: Simone Sterr

Geschäftsführender Direktor: Dr. Martin Reulecke

Redaktion: Christian Förnzer

Gestaltung: Marion Burbulla

Corporate Design: YOOL GmbH & Co. KG | www.yool.de

Druck: Druckerei Bender GmbH



Das Editorial ist ein Originalbeitrag von Christian Förnzer für dieses Heft.